

Industrie kultur 2020

Industriekultur 2020. Positionen und Visionen für Nordrhein-Westfalen

Tagung, 11. & 12.11.2011

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Bauen, Wohnen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

LVR 

Qualität für Menschen

Industriekultur 2020.

Positionen und Visionen für Nordrhein-Westfalen

Die Industriekultur ist ein Alleinstellungsmerkmal für ganz Nordrhein-Westfalen. Ihre Stärken liegen in der authentischen Substanz sowie in ihren Themen und Angeboten für Kultur, Bildung und Tourismus in einem bis heute vitalen Industrieland. Dass die Industriekultur ein Alleinstellungsmerkmal für das gesamte Bundesland ist, brachten die beiden Landschaftverbände bereits 1979 und 1984 mit der Gründung ihrer dezentralen Industriemuseen zum Ausdruck. Acht der 14 Standorte befinden sich außerhalb des Ruhrgebiets, das in den 1990er Jahren mit der IBA Emscher Park weitere wichtige Impulse setzte. Mit erheblicher Unterstützung der Landesregierung entstand eine weltweit einmalige industriekulturelle Landschaft von Museen, von Erinnerungsstätten der Industriearbeit, Symbolen des Strukturwandels und Spielstätten für die Kultur der Gegenwart. Sie agieren in unterschiedlicher



Schachthalle und Maschinenhalle der Zeche Zollern, Dortmund
(LWL-Industriemuseum)

Trägerschaft und in regionalen, überregionalen und internationalen Netzwerken, in denen kommunale Verbände, Stiftungen und engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort die industriekulturellen Zeugnisse der regionalen Geschichte und Identität bewahren und weiter entwickeln.

Vor diesem Hintergrund führen die Akteure der Industriekultur in Nordrhein-Westfalen am 11. und 12.11.2011 gemeinsam die Tagung »Industriekultur 2020. Positionen und Visionen für Nordrhein-Westfalen« durch und diskutieren mit Vertretern aus den Bereichen Politik, Kultur, Bildung, Wissenschaft und Touristik über Gegenwart und Zukunft der Industriekultur.

Vier Leitfragen stehen am ersten Tag im Mittelpunkt: Welche Rolle kommt der Industriekultur in Zukunft zu, über ihre Bedeutung für die Identitäten von Teilregionen wie dem Ruhrgebiet hinaus, als ein Alleinstellungsmerkmal eines Kernlandes der Industrie? Welche Funktion kann die Industriekultur im Spannungsfeld ökonomischer Interessen und kultureller Belange für die Entwicklung der Kommunen und einzelner Regionen im Prozess des Strukturwandels einnehmen? Wie kann die Vielfalt dieser industriekulturellen Landschaft in ihrer ganzen Bandbreite vom Weltkulturerbe bis zum bürgerschaftlichen Netzwerk nachhaltig gesichert und konsolidiert werden? Wo verortet sich Industriekultur im Konzert der kulturellen Angebote, im Spannungsfeld von Event- und Erinnerungskultur, wo liegen dabei Zukunft und Rolle der klassischen Industriemuseen? Diese Fragen werden aus je zwei komplementären Positionen heraus beleuchtet.

In den Sektionen des zweiten Tages öffnet sich die Industriekultur dem interdisziplinären Dialog mit Denkmalpflege und Kunst, Wissenschaft und Schule, um ihre Zukunftspotentiale auszuloten.



Zinkfabrik Altenberg, Oberhausen (LVR-Industriemuseum)

Architektur und Technik der Industriekultur werden immer faszinieren. Das Thema »Arbeit« bleibt auch dann aktuell, wenn – im Westen – die Industriearbeit abnimmt; es wird komplexer und globaler. Nun gilt es, den Schritt von der Bewahrung der industriellen Erinnerungskultur zur Teilnahme an der Gestaltung der postindustriellen Gegenwart und Zukunft in Angriff zu nehmen. Die Sektionen beschäftigen sich mit den Industriemuseen als Lern- und Bildungs-orten in einer durch kulturelle Vielfalt geprägten postindustriellen Gesellschaft, mit den für die Industriekultur charakteristischen regionalen und internationalen Netzwerken und der Frage nach nachhaltigen Trägerstrukturen sowie mit dem Industriedenkmal als Ressource und Potential. Leitfragen nach kritischer Bilanz und anschlussfähiger Weiterentwicklung bilden den roten Faden.

Ein zentrales Ergebnis der Tagung soll die Verabschiedung einer gemeinsamen Erklärung über die künftige Entwicklung der Industriekultur in Nordrhein-Westfalen werden.

»Industriekultur 2020« richtet sich an die kulturpolitischen Akteure in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus, an Vertreter und Vertreterinnen aus der Politik, der Museumsszene, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen, an Denkmalpfleger, Städtebauer und Touristiker, Fachwissenschaftler und Studierende sowie an interessierte Laien, Angehörige industriekultureller Initiativen und Geschichtsvereine.

Programm

Freitag, 11. 11. 2011

09.00 *Anmeldung Zeche Zollern*

09.30 *Positionen und Visionen*

Wolfgang Kirsch (*LWL-Direktor*)

Ulrike Lubek (*LVR-Direktorin*)

Ullrich Sierau (*Oberbürgermeister der Stadt Dortmund*)

Karola Geiß-Netthöfel (*Direktorin des RVR*)

Moderation: *Anke Bruns*

10.00 *Erfolge, Potentiale und Chancen
der Industriekultur in NRW*

Harry K. Voigtsberger (*Minister für Wirtschaft,
Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen*)

10.30 *NRW-Industriekultur im kritischen nationalen
und internationalen Vergleich*

Prof. Dr. Helmuth Albrecht (*TU Freiberg*)

11.00 *Kaffeepause*



Zeche Zollverein, Essen (ERIH)

SEKTION 1

Industriekultur im Spannungsfeld äußerer Ansprüche

11.30 Industriedenkmale als Nukleus für Stadterneuerung und -entwicklung

Prof. Dr. Hans-Peter Noll

(RAG Montan Immobilien GmbH)

12.00 Industriekultur und Tourismus – eine schwierige Beziehung?

Dipl.-Betriebswirtin (FH) Christiane Baum

(concept & beratung, ERIH)

12.30 Mittagessen

13.30 Führung Zeche Zollern



Innenhafen, Duisburg (ERIH)

SEKTION 2

»Flaggschiffe« versus Netzwerke der Industriekultur

14.00 Industriekulturelles Welterbe zwischen Einzeldenkmal und industriell geprägter Kulturlandschaft

Prof. Dr. Jörg Haspel *(Landeskonservator Berlin,
Vizepräs. Deutsches Nationalkomitee ICOMOS)*

14.30 Einheit in der Vielfalt: regionale Netzwerke in Europa

Eusebi Casanelles *(Katalonisches Wissenschafts-
und Industriemuseum/E, ehem. Präsident TICCIH)*



Zeche Anna, Alsdorf (ERIH)

SEKTION 3

Industriekultur zwischen Geschichtsvermittlung und Eventkultur

- 15.00** Dr. Norbert Sievers (*Kulturpolitische Gesellschaft*)
Prof. Dr. Ulrich Borsdorf (*Ruhr Museum*)
Dr. Meinrad Grewenig (*Völklinger Hütte*)
Moderation: Anke Bruns

- 16.00** Kaffeepause



Kokerei Hansa, Dortmund (Stiftung Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur)

SEKTION 4

Wege und Visionen

- 16.30** Möglichkeiten und Grenzen
der ehrenamtlichen Arbeit in den Netzwerken
Stephan Sensen (*WasserEisenLand e.V.*)

Industriekultur zwischen Innovation und
regionaler Gestaltungsautonomie

Dr. Dieter Nellen (*RVR*)

Bündelung der industriekulturellen Kompetenz
für Denkmalpflege, Stadtentwicklung, Raum-
planung und Vermarktung

Jörg Stüdemann (*Kulturdezernent Stadt Dortmund*),
Andreas Bomheuer (*Kulturdezernent Stadt Essen*)

Bildung, Erlebnis und Vielfalt. Die Industrie-
museen in der postindustriellen Gesellschaft

Dr. Barbara Rüschoff-Thale (*LWL-Kulturdezernentin*)

Netzwerke neu denken:

Eine Charta »Zukunft Industriekultur in NRW«

Milena Karabaic (*LVR-Kulturdezernentin*)

Moderation: Anke Bruns

- 18.00** Cocktails/Führung Maschinenhalle Zeche Zollern
Intervention »Auf Immer und Ewig«

Studierende der Detmolder Schule für
Architektur und Innenarchitektur/HS OWL

Leitung: Prof. Dipl.-Ing. Rebekka Reich, Prof. Frank Nickerl

- 19.15** Abfahrt zur Kokerei Hansa

- 19.30** Abendessen in der Waschkaue
mit anschließender Nachlichtführung



Fördergerüst und Lohnhalle der Zeche Zollern, Dortmund
(LWL-Industriemuseum)

Programm Samstag, 12. 11. 2011

09.00 Parallelsektionen

Sektion 5:

Innovation durch Partizipation.
Industriemuseen in der
postindustriellen Gesellschaft

Tagungsort: Zeche Zollern

Sektion 6:

Industriekultur(netzwerke) in den Regionen –
am Beispiel des Bergischen Landes

Treffen und Abfahrt: Parkplatz Zeche Zollern

Sektion 7:

Das Industriedenkmal
als Ressource und Potential

Tagungsort: Dortmunder U, Leonie-Reygers-Terrasse,
44137 Dortmund (mit Exkursion zur Kokerei Zollverein)

16.30 Plenum Zeche Zollern:

Kurzberichte, Verabschiedung

Moderation: Dirk Zache (Direktor LWL-Industriemuseum)
Erfrischungen

17.30 Transfer zum Dortmunder Hauptbahnhof

Auf Zollern: Jahrestreffen TICCIH

SEKTION 5

Innovation durch Partizipation. Industriemuseen in der postindustriellen Gesellschaft

Tagungsort: Zeche Zollern

Museen verstehen sich als Orte des lebenslangen Lernens und der kulturellen Bildung für alle. Auch die Industriemuseen konzentrieren sich längst nicht mehr nur auf die Bewahrung und Vermittlung des industriekulturellen Erbes, sondern stellen sich der Herausforderung, angesichts des demographischen Wandels neue Angebote für eine durch kulturelle Vielfalt geprägte postindustrielle Gesellschaft zu entwickeln. Dazu nutzen sie ihr besonderes Potential als begehbare und »begreifbare« authentische Orte. Mit welchen Anforderungen müssen sie sich jetzt und künftig auseinandersetzen? Worauf können sie aufbauen und wo liegen ihre besonderen Chancen und Zukunftspotentiale? Diese und andere Fragen sollen im interdisziplinären Dialog ausgelotet sowie mit Blick auf einzelne Modellprojekte und im Austausch mit Angehörigen einzelner Zielgruppen diskutiert werden. Die Sektion richtet sich an Vertreter und Vertreterinnen der Fachwissenschaften, der Museen, der Schulen sowie der Einrichtungen zur beruflichen und kulturellen Bildung.



Wendener Hütte (Museum Wendener Hütte)

09.15 Begrüßung & Einführung

Dr. Dagmar Kift (*LWL-Industriemuseum*)

09.30 Impulse

Anforderungen an die Industriemuseen
als Bildungsorte

Moderation: Beatrix Commandeur (*LVR-Industriemuseum*)

Prof. Dr. Bernd Faulenbach (*Ruhr-Universität Bochum*)

Viola Kelb (*Bundesvereinigung Kulturelle Kinder-
und Jugendbildung*)

Anja Hoffmann (*Bundesverband Museumspädagogik*)

Birger Gesthuisen (*Autor der Studie »Musikwelten NRW.
Kulturen der Einwanderer«*)

10.45 Kaffeepause

11.15 Modellprojekte

Das Langzeitprojekt »Meine Großeltern |
Erinnerungsbüro«

Martin Handschin (*Ausstellungsbüro imRaum, Baden/CH*)

Das »Stadtlabor« im partizipativen Museum

Susanne Gesser (*historisches museum frankfurt*)

Stadtgeschichte und Zuwanderung

Dr. Anja Dauschek (*Stadtmuseum Stuttgart*)

Interventionen. Das Projekt »Frauenzimmer und
Männerwelten« des Wien Museums

Mag. Regina Wonisch (*Universität Klagenfurt/A*)

Lernen im Museum

Dr. Carola Marx (*Deutsches Hygienemuseum Dresden*)

»Ruhrgebietsklänge« cross-over

Dr. Gordon Kampe (*Folkwang Universität der Künste*)

13.00 Mittagessen



Dauerausstellung »Unter Spannung«, Baumwollspinnerei
Ermen & Engels, Engelskirchen (LVR-Industriemuseum)



Straßenbahndepot Am Steinberg, Düsseldorf (ERIH)

14.00 Parallel-Workshops

Workshop 1:

Generationswechsel und Zielgruppenvielfalt

Moderation: Anja Hoffmann (LWL-Industriemuseum)

Der demographische Wandel hat den Blick der Museumsmacher auf ihre Gäste geschärft. Frühkindliche Bildung, lebenslanges Lernen, kulturelle Teilhabe für alle bestimmen die aktuellen Leitbilder und Angebote eines Museums. Das stellt die Industriemuseen vor die Herausforderung, neue Formen von Partizipation, Interaktion und Inklusion zu entwickeln, die auf den besonderen Möglichkeiten dieses speziellen Museumstyps aufbauen. Sie sollen im Workshop aus unterschiedlichen Perspektiven heraus diskutiert werden.

Inklusion im LVR-Industriemuseum

Nicole Scheda (LVR-Industriemuseum)

Bildungspartnerschaft Schule und Museum

Anette Plümpe (Schulkoordinatorin Heldenwerkstatt)

Realismus-Kontor. Ein interaktives Kunstprojekt

Katrin Tölle (Kunsthalle Emden)

Die Arbeit mit Ehemaligen

Claudia Wasner (Sächsisches Industriemuseum)

Workshop 2:

Kulturelle Vielfalt

Moderation: Dr. Dagmar Kift (LWL-Industriemuseum)

Arbeitsmigration war ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung der modernen Industriegesellschaften und nimmt im Zuge der Globalisierung weiter zu. Der Schwerpunkt der musealen Darstellung von Migration lag zunächst auf den Aspekten Zuwanderung und Integration und verschiebt sich nun allmählich auf den Gesichtspunkt der kulturellen Vielfalt. Das erfordert für die Zukunft eine Erweiterung des Themenspektrums und des Sammlungsbestandes sowie eine Überprüfung der Vermittlungsformate. Diskutiert werden soll, wie die Industriemuseen künftig den Anforderungen nach Partizipation und Dialog Rechnung tragen können, welche Probleme es gibt und wo die Chancen liegen.

Migration und Museum

Dietmar Osses (AK Migration im DMB)

Kulturvielfalt vor Ort

Annette Kritzler (Borsigplatz Verführungen)

Deutsch lernen im Industriemuseum

Dietmar Paaß (VHS Bergisch Gladbach)

Kultur der Russlanddeutschen im Wandel

Dr. Katharina Neufeld (Museum für russlanddeutsche Kulturgeschichte)

Islam im Dialog

Mehmet Soyhun (Türkisch Islamische Union (DITIB) e.V. für interreligiöse und interkulturelle Zusammenarbeit des Regionalverbandes Essen im Landesverband NRW)

Workshop 3:

Kompetenzvielfalt

Moderation: *Beatrix Commandeur (LVR-Industriemuseum)*

Industriemuseen sind begeh- und »begreifbare« Denkmale, kommentierte authentische Orte mit der zusätzlichen Faszination der alten Technik in Funktion. Damit sprechen sie in besonderer Weise alle Sinne ihrer Besucherinnen und Besucher an. Handlungsorientierte Vermittlungsangebote vermitteln hier nicht nur industriegeschichtliches Wissen, sondern fördern auch andere Kompetenzen wie technische Fertigkeiten oder Teamwork. Sie erfahren derzeit eine Erweiterung ihres Themen- und Methodenspektrums, und die Industriekultur wird Material und Inspiration für künstlerische Projekte, vor allem mit Schülern. Im Dialog mit Vertretern von Schule und Lehrerbildung zieht der Workshop eine erste kritische Bilanz und diskutiert die Zukunftsfähigkeit der alten und neuen Vermittlungsformate.

History Slam

Christiane Syré (*LVR-Industriemuseum*)

»Leonardo for ever«

Anke Troschke (*Freie Museumspädagogin*)

Künstlerisch-praktische Experimente mit Kindergartenkindern

Barbara Kolb (*Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg TIM*)

Industriemuseen als Bildungsorte – Perspektiven aus der zweiten Phase der Lehrerbildung (Vorbereitungsdienst)

Dr. Kristina Lange (*Studienseminar Recklinghausen*)

15.30 *Kaffeepause*

16.00 *Zusammenführen der Ergebnisse*



Tuchfabrik Müller, Euskirchen (LVR-Industriemuseum)

SEKTION 6

Industriekultur(netzwerke) in den Regionen – am Beispiel des Bergischen Landes

Treffpunkt: Parkplatz Zeche Zollern

Industriekultur ist in vielen alten Industrie-
regionen Nordrhein-Westfalens seit langer Zeit
Gegenstand der Denkmalpflege, der Musealisierung
und schließlich des Standortmarketings.
Die Rahmenbedingungen sind jeweils spezifisch,
nicht alle Regionen verfügen über Leuchtturm-
projekte von überregionaler Ausstrahlung.
Doch an vielen Stellen sind Netzwerk-Strukturen
zur musealen und touristischen Aufarbeitung
des industriekulturellen Erbes entstanden. Auf
einer Exkursion in das Bergische Land sollen die
Schwierigkeiten und Chancen diskutiert und die
Kooperation zwischen den relevanten Akteuren
weiterentwickelt werden.



*Papiermühle Alte Dombach, Bergisch Gladbach
(LVR-Industriemuseum)*

09.00 *Abfahrt und Einführung*

10.00 Besichtigung

Museum Wülfing, Radevormwald-Dahlerau

10.45 Industriekultur-Netzwerke in NRW

Rainer Klenner (*Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen*)

11.15 Fahrt nach Solingen

Der Bergische Ring

Hans Joachim de Bruyn-Ouboter
(*Bergischer Ring e.V.*)

12.00 Besichtigung

LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede
Hendrichs

12.30 Mittagessen

13.30 Vorträge

Das LVR-Industriemuseum Gesenkschmiede
Hendrichs und seine Netzwerke

Dr. Jochem Putsch (*LVR-Industriemuseum*)

Das Netzwerk WasserEisenLand

Stephan Sensen (*WasserEisenLand e.V.*)

14.10 Statements

Moderation: Dr. Markus Krause (*LVR*)

Bodo Middeldorf (*Bergische Entwicklungsagentur*)

Wilhelm Matthies (*Netzwerk Industriekultur
Bergisches Land e.V.*)

Dr. Walter Hauser (*LVR-Industriemuseum*)

Dr. Eberhard Illner (*Historisches Zentrum Wuppertal*)

Hans-Jochen de Bruyn-Ouboter (*Bergischer Ring e.V.*)

14.35 Diskussion

15.15 Rückfahrt nach Dortmund



Gesenkschmiede Hendrichs, Solingen (LVR-Industriemuseum)



Luisenhütte Wocklum, Balve (WasserEisenLand e.V.)

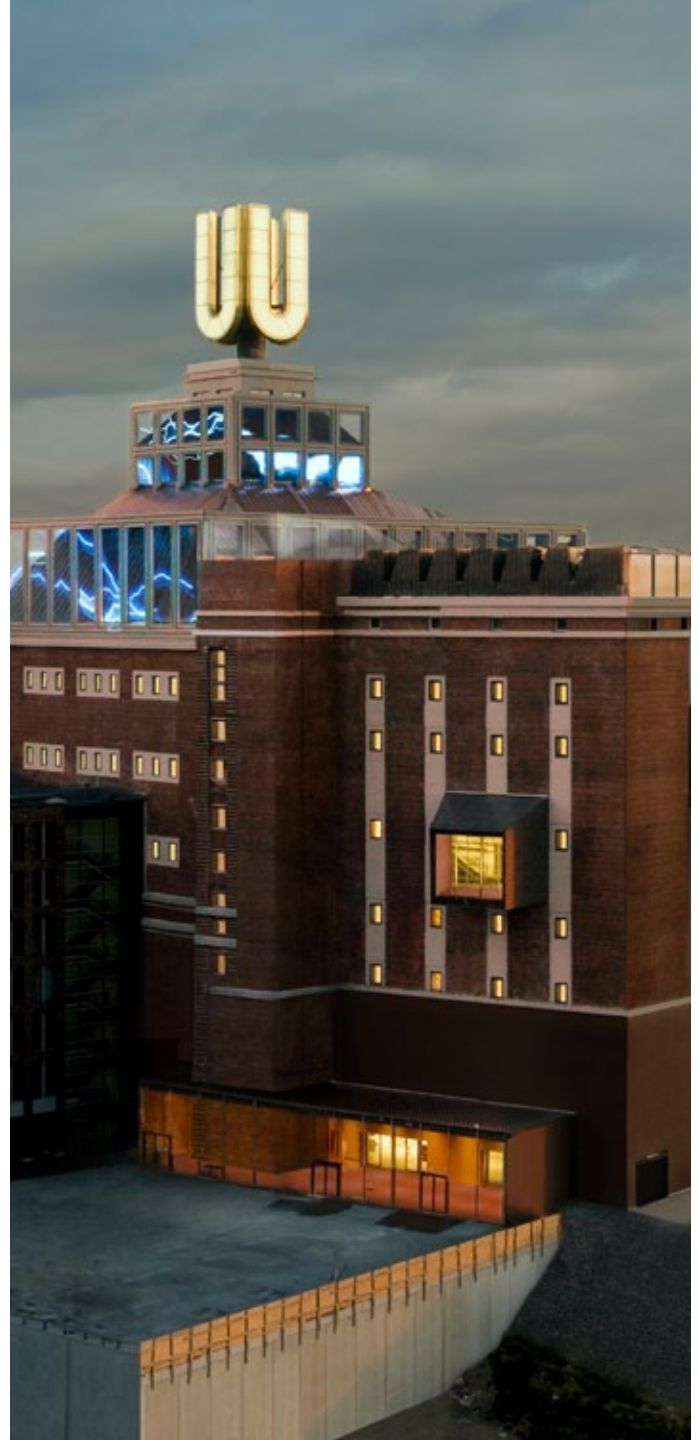
SEKTION 7

Das Industriedenkmal als Ressource und Potential

(mit Exkursion zur Kokerei Zollverein)

Tagungsort: Dortmunder U

Seit den 1970er Jahren hat sich die Erhaltung von historischen Industriebauten zu einem regelrechten Boomsektor der Denkmalpflege entwickelt. Heute stehen neugeneutzte Wassertürme und Fördergerüste, Gasometer oder Speicherbauten nicht nur für einen progressiven Umgang mit der industriellen Vergangenheit: Die Stadtwerbung nutzt historische Industriebauten als »Logos«, und die markante Silhouette des Doppelbock-Fördergerüsts der Welterbe-Zeche Zollverein XII diente der erfolgreichen Bewerbung Essens (und des Ruhrgebietes) um den Rang der »Kulturhauptstadt Europas 2010« als Markenzeichen. Die Sektion stellt ein breites Spektrum unterschiedlicher, nicht-musealer Transformationen vor und diskutiert die Gründung eines Netzwerkes, das das mittlerweile erworbene Wissen um Erhaltung, Umnutzung und Vermarktung bündelt und zugänglich macht.



Dortmunder U (Dortmunder U)

08.45 Begrüßung & Einführung

Dipl.-Ing. Norbert Tempel (*LWL-Industriemuseum, TICCIH*)

09.00 Vorträge

Vierzig Jahre Industriedenkmale NRW.

Neuer Nutzen im industriellen Erbe

Axel Föhl (*ehem. Industriedenkmalfleger LVR, TICCIH*)

Umnutzung von Industriedenkmalen.

Praxisbeispiele aus der Arbeit der Stiftung

Industriedenkmalflege und Geschichtskultur

Ursula Mehrfeld (*Stiftung Industriedenkmalflege und Geschichtskultur*)

Strukturwandel und Entwicklung der Gelände

Phoenix-West und Phoenix-See in Dortmund

Heinz Hueppe (*Phoenix-See-Entwicklungsgesellschaft*)

10.30 Kaffeepause



Phoenix West, Dortmund (ERIH)

11.00 Exkursion

zur Kokerei Zollverein, Essen

12.00 Vorträge

Arbeiten an Zollverein. Werkbericht zu Umbau und Sanierung der Übertageanlagen

Heinrich Böll (*Büro Heinrich Böll BDA DWB Essen*)

Zwischennutzung von Industriearealen

als Beitrag zur Standort- und Stadtentwicklung

Dipl. Geograph Matthias Bürgin (*Büro Metis, Basel/CH*)

Erfahrungen verfügbar machen. Vom Aufbau einer Expertenplattform zur Erhaltung von Industriedenkmalen

Dr. Stefan Brüggerhoff (*Deutsches Bergbaumuseum Bochum*)

13.30 Mittagessen

14.30 Zukunftsworkshop

»Transferstelle Industriekultur«

Impulse: Jörg Stüdemann (*Kulturdezernent Stadt Dortmund*)

15.30 Rückfahrt nach Dortmund

Tagungsinformationen

KONTAKT/TAGUNGSBÜRO

Dr. Dagmar Kift
LWL-Industriemuseum Zeche Zollern
Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231 6961-140
Fax: 0231-6961-114
dagmar.kift@lwl.org

TAGUNGSWEBSEITE

www.industriekultur2020.de

TAGUNGSORT

LWL-Industriemuseum Zeche Zollern
Grubenweg 5
44388 Dortmund
Tel.: 0231-6961-0

Bildnachweis

Annette Hudemann & Martin Holtappels,
LWL-Industriemuseum: S. 2, 12
LVR-Industriemuseum: S. 4, 16, 21, 23 und 24
Rainer Klenner: S. 7, 8, 9, 17 und 28
Jack Kulcke: S. 10
Manfred Breuer: S. 15
Stephan Sensen: S. 25
Jürgen Landes: S. 27

Anfahrt und Übernachtung

ANFAHRT

Mit öffentlichen Verkehrsmittel:

U-Bahnlinie 47 bis Dortmund-Huckarde Bushof,
dann Bus 462 Richtung Dortmund-Marten bis
Haltestelle »Industriemuseum Zollern«

S-Bahnlinie 1 bis Bochum-Langendreer oder
S-Bahnlinie 4 bis Dortmund-Lütgendortmund
dann Bus 378 Richtung Castrop-Rauxel bis
Haltestelle »Bövinghauser Straße«, dann rechts
bis Rhader Weg/Grubenweg

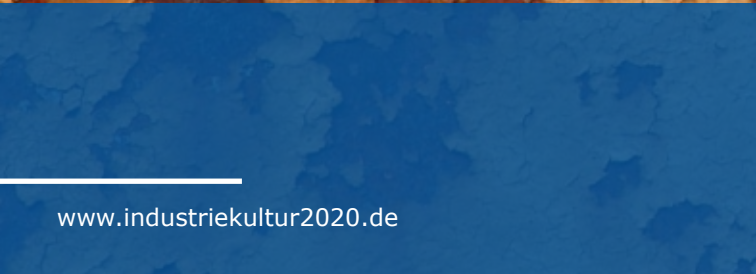
Bahnlinie RB 43 (»Emschertal-Bahn«)
Richtung Dortmund-Dorsten bis Bahnhof
»Dortmund-Bövinghausen«; Ausgang Bahnsteig
Richtung Eisenbahnbrücke, rechts 10 m Merk-
linder Str., dann schräg links durch die Siedlung:
Plutostr., Jupiterstr., Rhader Weg/Grubenweg

Mit dem PKW:



ÜBERNACHTUNG

Hotelbuchungen sind über folgenden Link
möglich: www.dortmund-tourismus.de



www.industriekultur2020.de

Sponsoren und Partner:

